

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. September.

Aus Lugano wird gemeldet: Die Frontberichte der italienischen Zeitungen gelangen endlich zu der Anerkennung, daß die österreichisch-ungarischen Gegenangriffe mehrmals die italienischen Karstlinien durchbrochen haben und zu deren Berichtigung zwingen. „Secolo“ meint jedoch, daß die Phase der österreichisch-ungarischen Gegenangriffe großen Stils abgeschlossen sei und ergeht sich in Darstellungen der ungeheuren Widerstände, welche die italienische Karstoffensive überwinden müßte, nämlich den starken und verblüffend kriegserprobten Feind, der auf dem Karst so zahlreich sei, wie es nötig ist, um seine Verteidigungsanlagen zu sättigen und der unter Generaloberst Wurm mit dem Karst so vertraut geworden sei, daß er ihn taktisch Meter für Meter auszunutzen verstehe; ferner die unvergleichlich natürlichen Schwierigkeiten und endlich die unabsehbaren Verteidigungsanlagen, wovon der Umstand einen Begriff vermittele, daß etwa 10 Kilometer Front in der Luftlinie mindestens 300 Kilometer verworrener Schützengräben und 600 Kilometer Drahtverhaue zu bedeuten haben. Der Bericht glaubt schließlich, den Italienern empfehlen zu müssen, bei der Bewertung der Schlattergebnisse zu vergessen, daß gewisse besonders bekannte und geschätzte Ziele nicht erreicht worden sind.

Aus Budapest, 12. d. M., wird gemeldet: In seiner Rede, mit der sich Ministerpräsident Dr. Bekery mit seinem Kabinett dem Hause vorstellte, wies er darauf hin, daß das Programm seines Amtsvorgängers, des Grafen Esterhazy, von der gegenwärtigen Regierung unverändert übernommen worden sei, die mit der Wahlreform stehe und falle. Diese Frage könne nicht mehr von der Tagesordnung abgesetzt werden, sie könne aber auch nicht verschoben werden. Ich bin gewiß, sagte der Ministerpräsident, daß die Weisheit des hohen Hauses die Frage auf einen Ruhepunkt bringen wird und wir werden nicht genötigt sein, auf Grundlage unserer Ermächtigung zu dem Mittel zu greifen, daß wir die Entscheidung über diese Frage der Nation unterbreiten. — Der Ministerpräsident wies dann darauf hin, daß die Regierung die sozialen Einrichtungen mit erhöhtem Eifer verwirklichen wolle. Zum Lebensmittelerlaß verwies er darauf, daß schon mit Rücksicht auf die Einnahmen des Fremdenverkehrs im Lande verweilende Fremde nicht belästigt werden sollen. Es könne nur von einer Entfernung jener Fremden die Rede sein, die behufs eines Genußlebens nach Ungarn gekommen sind.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Zur Klarstellung“: Nach einer Meldung des Reuter-Bureaus aus Washington hat das Staatsdepartement den Wortlaut dreier Telegramme veröffentlicht, die der deutsche Gesandte in Buenos Aires im Mai und Juli 1917 durch Vermittlung der dortigen schwedischen Gesandtschaft abgefaßt hat und die unsere Beziehungen zu Argentinien betrafen. Der neueste Depeschendiebstahl, dessen sich die amerikanische Regierung rühmen darf, richtet sich in erster Linie gegen Schweden, und der gesamte Chorus der Ententepresse beeilt sich, die wildesten Vorwürfe gegen ihr angebliches Neutralitätswidriges Verhalten zu erheben. Zur Klarstellung sei folgendes bemerkt: Die deutsche Regierung hat in der Tat gelegentlich die Hilfe der schwedischen Regierung in Anspruch genommen, um Nachrichten von und nach den neutralen Ländern gelangen zu lassen. Für Schweden lag ein Anlaß zu einem solchen Entgegenkommen gegenüber Deutschland um so eher vor, als es, seiner natürlichen Lage als Durchgangsland zwischen Rußland und England entsprechend, auch den Nachrichten-

verkehr dieser Feinde Deutschlands in weitgehendem Maße vermittelte, was keine Neutralitätsverletzung war, zumal Schweden, wie aus dem Kommuniké erhellt, ähnliche Dienste auch den Vereinigten Staaten für den Telegraphenverkehr durch Deutschland nach dem Orient geleistet hat. — Infolge der Anschuldigungen Lanfings hat das schwedische Ministerium des Äußern eine Erklärung abgegeben, in welcher es die Transmission deutscher Telegramme nach Argentinien zugibt, gleichzeitig aber feststellt, daß auch amerikanischen Telegrammen die Transmissionsierung nach der Türkei bewilligt wurde. Was den Inhalt der deutschen Telegramme anlangt, ist das Ministerium des Äußern nicht in der Lage, denselben festzustellen, da die bezüglichen Telegramme chiffriert waren. Sollten Mißbräuche bewiesen werden, so werden entsprechende Maßnahmen getroffen werden, um die Wiederkehr solcher Fälle auszuschließen. Schließlich wird betont, daß weder von Seiten Amerikas, noch von Seiten Englands jemals ein Schritt wegen Unterlassung der Transmission von Telegrammen zwischen Schweden und Argentinien unternommen worden ist.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Das „Berner Tagblatt“ veröffentlicht eine vom 1. d. M. datierte Korrespondenz seines Berichterstatters, die über die Rolle, die Kornilow gegenwärtig spielt, folgendes schreibt: Während Kerenskij immer mehr der Diener der Entente und der bürgerlichen Kreise Rußlands wird, hat sich Kornilow in den letzten Wochen zu einem ganz anderen Standpunkt bekannt. Er hat eingesehen, daß er mit den wahnsinnigen Fälschungen nicht weiter kommt. Andererseits wird die Stoßkraft der deutschen Kriegsführung immer offener, je mehr sie durch die Artilleriewirkung reizt. Kornilow glaubt nicht einmal mehr an die Möglichkeit, sich auf die Defensiv einrichten zu können. Endlich ist er empört über die wachsende Anmaßung der englischen Militärmissionen, sowohl des Hauptquartiers wie in den einzelnen Frontabschnitten. Diese Erwägungen haben Kornilow dahin gebracht, sich den Anschauungen des Arbeiter- und Soldatenrates zu nähern. Er ging bereits mit dem Gedanken, um, sich im Namen des Heeres an die Spitze der Friedensbewegung zu stellen. Am 10. August hat Kornilow an die provisorische Regierung eine Denkschrift gesendet, worin er die Unmöglichkeit und Zweckwidrigkeit der Fortsetzung des Krieges darlegte und Kerenskij in unverblümter Weise des Verrates am Arbeiter- und Soldatenrate beschuldigte. Der Leiter des Kriegsministeriums, der genau der Anschauung ist wie Kornilow, wurde darauf von Kerenskij aufgefordert, sein Amt niederzulegen. Er tat dies aber nicht, unter Berufung auf Kornilow. Kerenskij schäumte und verschob die Rache auf die Moskauer Konferenz, um mit dem General Abrechnung zu halten. Die Erklärung aber, die Kornilow auf der Moskauer Konferenz abgab, wurde von der Petersburger Telegraphen-Agentur vollständig umgedichtet. Alles, was Kornilow über die Möglichkeit, weiterzukämpfen, sowie über die Notwendigkeit der Einstellung der Feindseligkeiten sagte, ist unterdrückt, das neue Kriegszielprogramm Kornilows gefälscht worden. Kornilow ist für den sofortigen Frieden auf allen Fronten eingetreten. Er wurde deshalb von dem größten Teile der anwesenden Zuhörer im Saale und von der Masse der draußen Demonstrierenden bejubelt und als der einzige Retter Rußlands gefeiert. Man wird trotz aller englischer Zensurmaßnahmen noch Näheres darüber erfahren. — „Rje“ meldet: Miljutov und der gewesene Generalissimus Alexejev stifteten Kerenskij einen Besuch ab und boten ihm ihre Vermittlung zur Beschwörung des beginnenden Bürgerkrieges an, Kerenskij erklärte jedoch, es sei unmöglich, mit Persönlichkeiten zu ver-

handeln, die das Gesetz verletzt haben; er wäre jedoch nicht gegen die Übergabe der Gewalt an ein neues Kabinett, das mit Kornilow Unterhandlungen einleiten könnte. Nach einer privaten Erörterung mit den zurückgetretenen Ministern wurde die Idee Kerenskij als der sicherste Weg zur Beendigung der inneren Wirren anerkannt und der gewesene Generalissimus Alexejev als eventueller Chef des neuen Kabinetts bestimmt. Indessen verzichtete trotz des Drängens des Kabinetts Kerenskij schließlich darauf, Alexejev die Gewalt anzuvertrauen, und begann Verhandlungen mit Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrates. Man glaubt, daß in der neuen Regierung die sozialistischen Elemente in größerem Umfange vertreten sein und daß von den nichtsozialistischen Ministern bloß der Minister des Äußern und der Finanzminister ihre Posten behalten werden. Der Leiter des Kriegsministeriums Savinkov ist zum Militärgeneralgouverneur von Petersburg ernannt worden an Stelle des Generals Wassilkowsti, der der provisorischen Regierung zur Verfügung gestellt worden ist. — Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg: Die Blätter verzeichnen das Gerücht, daß die ersten Truppenabteilungen Kornilows bereits in Gacina eingetroffen sind. Der Kosakenhetman Kaledin soll von der Regierung verlangt haben, daß sie das Ultimatum Kornilows annehme, da er selbst die Verbindungen zwischen Petersburg und Moskau abschneiden würde. Den Blättern zufolge sollen sich der neuernannte Generalissimus Klembovskij und die an der Westfront kommandierenden Generale an Kornilow angeschlossen haben. — Die vorläufige Regierung hat über Stadt und Distrikt Moskau den Kriegszustand verhängt. — Wie ein Amsterdamer Blatt aus London unter dem 11. d. M. berichtet, veröffentlicht die „Times“ ein offenbar stark zensuriertes Telegramm aus Petersburg, worin es heißt: Die Unterhandlungen mit Kornilow dauerten den ganzen Tag fort. Kornilow weigerte sich zurückzutreten oder sich der Regierung unterzuordnen. Er ließ im Hauptquartier den Regierungskommissär Filomenko verhaften, wogegen Kerenskij den Dumaabgeordneten Lvov verhaften ließ. Petersburg hat trotz des Belagerungszustandes das gewöhnliche Aussehen behalten; nur an den Straßenkreuzungen sind schwerbewaffnete Posten aufgestellt. Der Kraftwagenverkehr wird überwacht — ein sicheres Zeichen, daß etwas im Anzuge ist. Es ist noch nicht möglich festzustellen, auf welche Hilfe Kornilow hoffen kann. — Der Hauptauschuß der Kadettenpartei hat Kerenskij mitgeteilt, daß die Partei, um einen Bürgerkrieg zu verhüten, ihren Mitgliedern gestattet hat, ins neue Kabinett einzutreten. Die Blätter melden, daß auf Befehl der Regierung die früheren Großfürsten Michael und Paul Alexandrowi von ihrem Wohnsitz in Gacina nach dem Ministerium des Innern gebracht wurden. — Die Regierung hat unter der Beschuldigung der Rebellion die gerichtliche Verfolgung des Generalissimus Kornilow; des Generals Demin, Kommandanten der Armeen im Südwesten; des Generals Luskij, Chefs des großen Generalstabes; des Generals Markov, Chefs des Generalstabes der Südwestfront; des Generals Kisljakov, Gehilfen im Verkehrsministerium, zugewiesen der Armee im Felde, angeordnet. — Der „Temps“ meldet aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat in Helsingfors hat eine Tagesordnung angenommen, die die Ausweisung der Anhänger der Zarenregierung durch die vorläufige Regierung tadelt und bestimmt, daß alle ausgewiesenen Personen während der Durchfahrt angehalten werden müßten. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat einen Sonderauschuß zur Durchführung der Beschlußmaßnahmen ernannt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Regimentsarzt beim Garnisonsspital Nr. 8 in Laibach Dr. Rudolf Romanek das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsdetoration und den Schwertern, dem Oberstleutnant Ludwig Skalka und dem Hauptmann d. R. Andreas Forzini des JH 17 sowie dem Reserveleutnant Robert Hammer des JH 7 das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdetoration und den Schwertern verliehen, weiters anbefohlen, daß dem Kommandanten des JH 17 Obersten Hugo Bentour von Thurman zum zweitenmale neuerlich, dem Oberleutnant Josef Martinek des JH 17 sowie dem Reserveleutnant Josef Greßl von Baraga des JH 17 Nr. 28 neuerlich und dem Leutnant Raimund Batovec des JH 17 bei Verleihung der Schwerter die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

— (Anbotzwang für Leinenwaren.) Das Handelsministerium hat im Sinne der Ministerialverordnung vom 8. Mai 1917, R. G. Bl. Nr. 205, für nachstehende Leinenwaren den Anbotzwang verfügt: weiße Leinen- und Halbleinenwaren in allen Bleichgraden, auch die für besondere Zwecke erzeugten (Stickerleinen, Kleiderleinen, Kneipp-Leinen etc.), dieselben auch kremitiert, gefärbt, gefärbt, bedruckt, ein- oder mehrfarbig gewebt, gestreift, karriert etc., ferner für ganz oder teilweise aus Leinengarnen hergestellte weiße, buntgewebte, gefärbte und bedruckte Tischtücher, Servietten, Dessertservietten in der Breite über 42 Zentimeter, und Handtücher, und zwar Messzeuge, abgepaßt, ungesäumt, gesäumt, auch mit Fransen versehen; Taschentücher im Stück in einer Breite über 42 Zentimeter, auch geschnitten, ungesäumt, alle Wisch-, Gläser- und Haushaltstücher, ungesäumt und gesäumt und Betttücher, abgepaßt, geschnitten, ungesäumt und gesäumt. Dem Anbotzwang unterliegen die vorgenannten Waren, sowohl aus Leinengarnen allein hergestellten oder gemischt mit anderen Gespinnsten (Baumwoll-, Kessels-, Papier-, Textil- etc. Garnen). Besitzer der vorhin bezeichneten Waren sind verpflichtet, sie bis zum 20. September 1917 unter Beilage von Mustern und unter Angabe der Mengen und des Lagerortes der Leinenzentrale A. G. in Wien, 1. Bez., Tuchlauben 13, anzubieten. Wer die vorerwähnten Leinenwaren für den Eigentümer in Verwahrung hält, ist verpflichtet, die in seiner Verwahrung befindlichen Mengen unter Namhaftmachung des Eigentümers gleichfalls bis zum 20sten September d. J. bei der Leinenzentrale A. G. anzumelden. Ist dem Verwahrer nicht bekannt, ob die in seiner Verwahrung befindlichen Gegenstände dem Anbotverfahren unterliegen, so hat sich die Anmeldung auf die Angabe der Warenmenge und Namhaftmachung des Eigentümers zu beschränken. In dem Anbot sind sämtliche im Besitze des Anbotstellers befindlichen Mengen der früher erwähnten Waren anzuführen. Diejenigen Mengen, bezüglich welcher am Tage der Verlautbarung dieser Verfügung beim Kriegsverbande der Leinenindustrie Verarbeitungs- oder Verwendungsbewilligungen erliegen, sind zwar von der Anbotspflicht ausgenommen, müssen aber dennoch im Anbot unter genauer Angabe der Daten, welche die Befreiung bewirken, angegeben werden. Für Detailhändler, Gewerbetreibende und Konfektionäre sind unbeschadet der Anmeldepflicht vom Anbotzwange befreit 300 Meter oder 10 Prozent des Lagers in diesen Waren am 10. September 1917, aber insgesamt höchstens 600 Meter. Von diesen vom Anbotzwang befreiten Quantitäten werden 25 Prozent unter den im § 7 der erwähnten Verordnung angeführten Bedingungen zum Verkauf freigegeben, während die restlichen 75 Prozent den Verarbeitungs- und Veräußerungsbeschränkungen der erwähnten Verordnung unterliegen. Das Anbot muß auf den von der Leinenzentrale A. G. aufgelegten Formularen geschehen. Jede angebotene Ware ist in Gemäßheit der von der Leinenzentrale A. G. für diesen Anbotzwang herausgegebenen Erläuterungen zu bemustern. Nähere Angaben über die Durchführung des Anbotverfahrens stehen den Parteien bei der Leinenzentrale A. G. und bei den Handelskammern zur Verfügung. Übertretungen dieser Anbotzwangsvorschriften, insbesondere Verspätung des Angebotes, fallen unter die Strafbestimmungen des § 20 der Verordnung vom 8. Mai 1917, R. G. Bl. Nr. 205, sofern sie nicht einer strengeren Strafbestimmung unterliegen.

— (Schulglocken für Kriegszwecke.) Zum Aufbringen von Kriegsmetall werden nun auch die Schulglocken herangezogen. Nach den vom Kriegsministerium angeregten Grundsätzen geschieht die Ablieferung entweder gegen Entgelt oder als freiwillige Spende. Für die entgeltlich abzuliefernden Glocken bietet die Heeresverwaltung als Vergütungspreis für ein Kilogramm

abgelieferte Glocken Nettogewicht den Einheitspreis von 3 K.; abtrennbare fremde Bestandteile, wie Klöppel usw., die nicht aus Kupfer sind, werden nicht mitgewogen, eingegossene Bestandteile (zum Beispiel Ring für den Klöppel), wenn auch nicht aus kupferhaltigem Material, sind im Nettogewichte mit inbegriffen. Stahlglocken werden nicht beansprucht.

— (Zucker für die Erzeugung von Tresterwein.) Das Amt für Volksernährung hat, ähnlich wie im Vorjahre, für Zwecke der Erzeugung von Tresterwein eine, wenn auch reduzierte Menge versteuerten Zuckers zur Verfügung gestellt. Die Produzenten haben ihren Bedarf bis 20. d. M. bei den Gemeindeämtern anzusprechen, welche letztere sodann den auf Grund einer Prüfung durch die staatlichen Kellereinspektoren als angemessen anerkannten Bedarf bei den ihnen namhaft gemachten Zuckerbezugsquellen beheben und an die Anspruchswerber zur Verteilung bringen werden.

— (Die Organisation der Brauerzentrale.) Am 12. d. M. wurde eine Verordnung des Amtes für Volksernährung verlautbart, durch welche jene vom 6. März 1917 über die Organisation und den Wirkungsbereich der Brauerzentrale in einzelnen Punkten abgeändert und ergänzt wird. Aus den Bestimmungen ist namentlich hervorzuheben, daß als Aufteilungsschlüssel für die durch die Brauerzentrale zur Verteilung gelangenden Braumaterialien und Bedarfsartikel die auf Grund der Ausweise des Finanzministeriums festgestellte Erzeugung von Hektolitergradenextrakt jeder einzelnen Brauerei in den Betriebsjahren 1911/12 und 1912/13 zu gelten hat.

— (Seifenanweisungen) werden den Kaufleuten morgen von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags im städtischen Beratungssaale ausgefolgt werden. Bezugsberechtigt sind alle Kaufleute, die den Gewerbeschein für eine Gemischtwarenhandlung oder für eine Greislerei besitzen. Dieses Recht müssen solche Kaufleute, die keinen Zucker verkaufen, nachweisen. Außerdem muß jeder Kaufmann eine schriftliche Bestätigung über seinen gegenwärtigen Seifenvorrat beibringen. Über den weiteren Verkauf wird er ein eigenes Buch zu führen haben. Seife, Seifenpulver etc. darf nur auf Karten abgegeben werden.

— (Kartoffelanweisungen.) Die Brotkommissionen werden morgen von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags besondere Kartoffelanweisungen ausfolgen. Jede in Laibach wohnhafte Partei erhält in ihrem Brotbezirke eine Kartoffelanweisung, die ihre Gültigkeit hat, solange die städtische Approvisionnement der Kartoffeln verteilt wird. Deshalb ist der Kartoffelanweisung ein besonderes Augenmerk zuzuwenden, da für in Verlust geratene Kartoffelanweisungen keine Duplikate ausgestellt werden. Für die Umgebung Laibachs sowie für Anstalten und Unternehmungen, die eigene Approvisionierungen besitzen, werden keine Kartoffelkarten ausgestellt. Desgleichen erhalten keine Kartoffelkarten Parteien, die Kartoffeln selbst ersecht haben, sowie alle jene Anstalten, die von der städtischen Approvisionnement Kartoffeln angewiesen erhalten. fe—

— (Der Verkauf von Einsiedezucker) auf die braunen Karten ist beendet. Auch ist kein Einsiedezucker mehr erhältlich, weil das Kontingent erschöpft ist.

— (Obstabgabe für Beamtenkategorien.) Die städtische Approvisionnement wird morgen in der Josefikirche, Haupteingang, Obst für Beamtenkategorien abgeben. Reihenfolge: Kategorie I von 8 bis 9 Uhr vormittags Nr. 1—150, von 9 bis 10 Uhr Nr. 151 bis zum Ende; Kategorie II von 10 bis 11 Uhr; Kategorie III von 2 bis 3 Uhr nachmittags; Kategorie IV von 3 bis 4 Uhr. fe—

— (Die Obstverteilung auf die roten und gelben Legitimationen A) erfolgt morgen von 4 bis 6 Uhr nachmittags in der Josefikirche, Haupteingang. fe—

— (Billigere Fleischabgabe für Mofte.) Die städtische Approvisionnement wird morgen nachmittags in der Fleischbank Strudelj, Zaloger Straße 14, billigeres Fleisch auf die gelben Legitimationen B und C abgeben. Reihenfolge: von 3 bis 4 Uhr alle gelben Legitimationen B, von 4 bis 5 Uhr Legitimationen C Nr. 1—250, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 251 bis zum Ende. Ein Kilogramm kostet 2 K. Auf eine Person entfällt 1/4 Kilogramm, auf 2 1/2 Kilogramm, auf 3 oder 4 3/4 Kilogramm, auf 5 oder 6 1 Kilogramm, auf 7 oder 8 1 1/4 Kilogramm, auf mehr als 8 Personen 1 1/2 Kilogramm. fe—

— (Billigeres Fleisch in Waittsch.) Die mit gelben Legitimationen B und C versehenen Waittscher erhalten morgen nachmittags billigeres Fleisch in der Fleischbank Strlj, jenseits der Bahnüberführung. Reihenfolge: von 3 bis 4 Uhr alle Legitimationen B, von 4 bis 5 Uhr Legitimationen C Nr. 1—300, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 301 bis zum Ende. Ein Kilogramm kostet 2 K. Auf eine Person entfällt 1/4 Kilogramm, auf 2 Personen 1/2 Kilogramm, auf 3 und 4 Personen 3/4 Kilogramm, auf 5 und 6 Personen ein

Kilogramm, auf 7 und 8 Personen 1 1/4 Kilogramm, auf mehr als 8 Personen 1 1/2 Kilogramm. fe—

— (Obstverteilung für die Waittscher.) Die Bewohner von Waittsch mit gelben Legitimationen C erhalten Sonntag vormittags in der Josefikirche, Haupteingang, billigeres Obst. Reihenfolge: von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—150, von 9 bis 10 Uhr Nr. 151—300, von 10 bis 11 Uhr Nr. 301 bis zum Ende. fe—

— (Die Ffouzo-Künstlerkapelle) wird morgen abends um 8 Uhr und übermorgen von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends im Café „Europa“ konzertieren. Eintrittsgebühr morgen 2 K., übermorgen 1 K.

— (Die Winterzeit.) Wie schon seinerzeit anlässlich der Einführung der Sommerzeit für das Jahr 1917 mitgeteilt wurde, wird am 17. September um 3 Uhr morgens die Rückkehr von der Sommerzeit zur normalen Zeitrechnung erfolgen. Um diese Stunde werden daher die Zeiger aller öffentlichen Uhren wieder auf 2 Uhr zurückgestellt. Bekanntlich wurde der Übergang der Zeit in der Nacht vom Sonntag zum Montag und zwischen 2 und 3 Uhr morgens deshalb gewählt, weil zu dieser Stunde der geringste Eisenbahnverkehr stattfindet und die Maßnahme daher sich am leichtesten durchführen läßt.

— (Ein Gesangsabend im Landestheater.) Dienstag den 18. d. M. wird im Landestheater nach längerer Pause wieder eine Musikveranstaltung stattfinden. In die Ausführung des Programms werden sich Solisten mit Klavierbegleitung sowie der Männer- und der gemischte Chor des Gesangsvereines „Ljubljanski Zvon“ teilen. Näheres über diesen Gesangsabend folgt morgen.

— (An den beiden k. k. Werkvolkschulen in Idria) findet die Einschreibung der neu eintretenden Schüler und Schülerinnen Samstag den 15. d. M. von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags im katholischen Vereins Hause, bezw. im Schloßgebäude statt. Montag den 17. d. M. erfolgt der Schulbeginn mit dem hl. Geistamte um 9 Uhr früh.

— (Verurteilungen wegen Preistreiberei.) Juliana Drusa, Handelsfrau in Wippach, die beim Schuhverkauf übermäßige Preise forderte, wurde der Übertretung der Preistreiberei schuldig erkannt und zu 300 K. Geldstrafe verurteilt, wobei gleichzeitig die Veröffentlichung des Urteils in der Gemeinde verfügt wurde.

— Franz Svetelj in Ober-Fernig verlangte beim Verkauf von kleinen Portionen gesäuerter Fischen an Soldaten übermäßige Preise. Der Angeklagte wurde vom Bezirksgerichte zu fünf Tagen Arrest und 20 K. Geldstrafe verurteilt, welche Strafe über Berufung der Staatsanwaltschaft vom Berufungsgerichte auf zehn Tage mit Fasten verschärftem Arrest und 20 K. Geldstrafe erhöht wurde.

— Wegen Verteuerung von Zwiebeln wurde Johann Mravljia in Bischoflack zu drei Tagen, mit Fasten verschärftem Arrest und 30 K. Geldstrafe verurteilt. Das Gericht erkannte auch auf Veröffentlichung des Urteils durch die Presse. — Eine Woche Arrest und 100 K. Geldstrafe erhielt Johann Tremen in Godovici, weil er beim Verkauf von Krainerwürsten, Rum und Zuckerwerk übermäßige Preise begehrte hatte.

— Wegen Verteuerung von Zündhölzchen wurde die Verkäuferin Maria Rušar in Laibach zu 30 K. Geldstrafe, eventuell zu drei Tagen Arrest verurteilt. — Der Besitzer Anton Kavčič in Vrbljenje und die Besitzerin Antonia Spelak in Jgg verlangten übermäßig hohe Preise beim Holzverkauf. Beide Angeklagten wurden der Preistreiberei schuldig erkannt und jener zu einer Woche Arrest und 30 K. Geldstrafe, diese zu drei Tagen Arrest und 50 K. Geldstrafe, eventuell weiteren fünf Tagen Arrest verurteilt.

— Endlich erhielt die Besitzerin Johanna Plešto in St. Marein wegen Kartoffelverteuerung 50 K. Geldstrafe, eventuell 3 Tage Arrest.

— (Taschendiebstähle.) Einer Dame wurde diesertage beim Gemüsekauf auf dem Bodnikplatz aus der Kocktasche ein braunledernes Geldtäschchen mit 46 K. und einer zweiten Frau aus dem Mantelsacke eine schwarzlederne Geldbörse mit über 5 K. Bargeld und einer Bestätigung über einen goldenen Fingerring gestohlen.

— (Vom fahrenden Zuge gefallen.) Am 6. d. M. gegen Mitternacht fiel im Kilometer 403.680 der Strecke Krežnič-Littai der in Marburg stationierte Kondukteur Jakob Winkler während der Fahrt vom Zuge und blieb mit einer schweren Gehirnerschütterung auf dem Bahnkörper bewußtlos liegen, wo er später vom Streckenbegeher aufgefunden wurde. Der Verunglückte wurde über Veranlassung der Stationsvorsteherung in Littai ins Landeshospital überführt.

— (Tödlicher Unfall.) Am verflossenen Samstag vormittags wurde im Kilometer 66.1 unweit der Station Dobrava ein Streckenarbeiter von der Lokomotive des Personenzuges Nr. 12 erfaßt und mit großer Gewalt

zur Seite geschleudert. Der Verunglückte erlitt schwere Kopfverletzungen und starb bald darauf.

— (Unfälle.) Der 10 Jahre alte Keuschlerssohn Franz Douzak in Weizelburg stürzte von einem Eichenbaume, auf den er geklettert war, und zog sich eine schwere Kopfschütterung sowie einen Bruch des rechten Beines zu. — In Prigorica wollte der Besitzer Markus Grojner eine schon gewordene Kaloin zurückhalten, fiel aber auf der Straße und brach sich das rechte Bein. — Während der Arbeit im Steinbrüche in Zapuze wurde ein 53 Jahre alter Arbeiter durch den heftigen Anprall eines Steines am rechten Auge schwer verletzt. — Infolge Scheuwerdens einer Kuh fiel der 12 Jahre alte Besitzerssohn Alois Zajc auf dem Karolinengrunde vom Wagen, auf dem er gesessen war, und zog sich linksseitige Rippenbrüche zu.

Das Sensationsdrama „Das heilige Schweigen“, vier Akte, von Dr. Eugen Janovics, mit diesem und Billy Berly in den Hauptrollen, ist heute als Hauptnummer in der Spielordnung des Kino Central im Landestheater angelegt. Dazu „Im eroberten Bukarest“ und andere glänzende Lichtspiele.

Fröhliche Stunden für unsere Kleinen bereitet wieder Kino Central im Landestheater für morgen Samstag um 4 Uhr nachmittags und Sonntag um halb 11 Uhr vormittags sowie um 3 Uhr nachmittags vor. Die Lichtbühne wird der Jugend prächtige Filme vorführen.

Kino Ideal. Heute unwiderruflich zum letztenmale „Kazolnitov“, Sensations-Filmroman in vier Akten nach Dostojewsky. Außerdem noch ein Lustspiel und eine interessante Naturaufnahme. — Vorstellungen wie gewöhnlich, letzte um halb 9 Uhr abends im Garten mit Orchesterbegleitung. Kino Ideal.

Tagesneuigkeiten.

— (Wenn zwei Liebespaare nebeneinander sterben wollen.) Aus Wien wird berichtet: Fritz K-ler, 19 Jahre alt, ein seit zwei Monaten beschäftigungsloser Handlungsbevollmächtigter, und Erna H-ger, 18 Jahre alt, Tochter eines Privatbeamten, haben beschlossen, gemeinsam ihrem Leben ein Ende zu machen. Zwei Briefe mit den Aufschriften: „Unsere Brot-, Mehl- und andere Marken“ und „Unser letzter Wille“ liegen im Moos vor ihnen. Schon wollen sie, mit zwei Fläschchen Lysol ausgerüstet, im Walde auf der Sophienalpe sitzend, die todbringenden Fläschchen leeren, als sie unweit ein zweites Paar und in dessen Nähe zwei an einem Baum angebrachte Schlingen erblickten. Kein Zweifel: die beiden wollen Selbstmord begehen! Sie nehmen Abschied voneinander und der Mann legt sich eine Schlinge um den Hals. Gleich darauf durchzittert die Luft ein marterschütternder Schrei. Der Mann fällt — das Seil ist gerissen — zur Erde. Jetzt eilt das erste Selbstmörderpaar dem zweiten zu Hilfe. Ihrem Samariterwerk gelingt es, den Mann wieder zum Leben, das Mädchen zum Bewußtsein zu bringen. Aus ist es bei beiden Paaren mit dem beschlossenen gewesenem Doppelselbstmorde. Schon sind sie auf dem Rückwege, da sagt Erna zu ihrem Fritz: „Fritz! Unsere Brotmarken und unser letzter Wille!“ Und der Selbstmörder läuft zurück, um den Umschlag mit den für das weitere Leben so unerlässlichen Brot-, Mehl- und anderen Marken zu holen...

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 13. September. Amtlich wird verlautbart: 13. September.

Östlicher Kriegsschauplatz:

In der Bulowina und am Zbrucz lebhaftere feindliche Artillerie- und Patrouillentätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das schwere feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen am Monte San Gabriele und östlich von Görz dauert an. Bei Säuberung unserer Gräben am Nordwesthange des Monte San Gabriele wurden in erbitterten Kämpfen seit gestern früh 23 Offiziere und 535 Mann als Gefangene eingebracht und 12 Maschinengewehre erbeutet.

Gegen Podlesie vorgehende starke feindliche Patrouillen wurden abgewiesen.

In Tirol und Kärnten behinderten heftige Gewitterregen und Schneestürme die Gesechtstätigkeit.

Albanischer Kriegsschauplatz:
Keine Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 13. September. Aus dem Kriegspressequartier wird vom italienischen Kriegsschauplatz gemeldet: Unsere vorgestern begonnene Aktion zur Säuberung der Gräben am Nordwesthange des Monte San Gabriele wird fortgesetzt. Die gestern gemeldete Gefangenenanzahl hat sich verdoppelt. 23 Offiziere, 535 Mann und 12 Maschinengewehre wurden von uns eingebracht. Die italienische Artillerie belegt Tag und Nacht hindurch den heißumstrittenen Berg und unsere östlich Görz an ihn anschließenden Stellungen mit schwerem Feuer. Unsere Batterien hielten dagegen durch ihr Vernichtungsfeuer die feindliche Infanterie erfolgreich nieder. Sonst ist an der ganzen Isonzofront nur das übliche Störungsfeuer zu melden.

Die Neuregelung der Staatsgewalten in Polen.

Wien, 13. September. Die Handschreiben des Kaisers und Königs Karl und des Kaisers Wilhelm an die Generalgouverneure in Lublin und Warschau mit den Patenten, welche die Neuregelung der Staatsgewalten im Königreiche Polen enthalten, werden am 15. September veröffentlicht werden.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 13. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 13. September. Nordöstlich von Görz ließ der Feind eine der kürzlich an unsere Front herangeführten Einheiten eingreifen und erneuerte gestern seinen Versuch, uns vom Monte San Gabriele zu verdrängen, mit noch größerer Erbitterung und mit noch größeren Kräften. Seinen wilden Angriffen gelang es, sich einiger unserer vorgeschobenen Posten zu bemächtigen, doch mußte er vor unserer Hauptbesatzungslinie stehen bleiben. Diese wurde von den tapferen Truppen der 11. Division hartnäckig verteidigt. Die Linie konnte weder erschüttert, noch teilweise besetzt werden. — An der Trentino-Front wurden feindliche Patrouillen im Verlaufe von Vorpostenaktionen zerstreut. Ein feindliches Flugzeug wurde von unserer Abwehrfeuer getroffen und stürzte in der Gegend von Duino ab.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 13. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 13. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei geringer Sicht blieb die Gesechtstätigkeit an der ganzen Kampffront bis auf vorübergehende Feuersteigerungen und Vorkampfbefehle im allgemeinen gering. Leutnant Voß schoß im Luftkampf den 47. Gegner ab.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Südlich der Straße Riga-Benden wichen unsere Kavallerieposten starkem russischen Druck über Marizberg und Neu-Kaipen aus. Nördlich von Baranowicz, östlich von Tarnopol und am Zbrucz lebhaftes Störungsfeuer und Erkundungsgeplänkel. Zwischen dem Dnjestr und dem Schwarzen Meere keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Südwestlich des Ochrida-Sees sind nur schwache feindliche Abteilungen ins Gebirge gedrungen.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 13. September. Die Kampfpause in der Generaloffensive der Entente hält an. Im Osten rückten die Russen an der Riga-Front nach Ordnung ihrer Verhältnisse mit stärkeren Kräften vor. Im übrigen verlief der Tag ruhig.

Das Wolff-Bureau meldet: 13. September, abends: In Flandern lebhaftes Artillerietätigkeit. Sonst nichts Wesentliches.

Der See- und der Luftkrieg.

Die Tätigkeit der Flugzeuge im August.

Berlin, 13. September. Das Wolffbureau meldet: Im August haben unsere Gegner durch die Tätigkeit unserer Kampfmittel auf allen Fronten im ganzen 595 Flugzeuge und 37 Ballons verloren. Wir büßten demgegenüber 64 Flugzeuge und 4 Ballone ein.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 11. September. Das Wolff-Bureau meldet: Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Erlach, hat im Atlantischen Ozean neuerdings acht Dampfer und zwei Segler mit 31.000 Tonnen versenkt.

Frankreich.

Das Ministerium Painlevé.

Paris, 13. September. Das Ministerium hat sich endgültig gebildet. Vorsitz und Krieg Painlevé, Justiz Perret, Auswärtiges Ribot, Inneres Steeg, Marine Chaumet, Rüstungsangelegenheiten Douceur, Finanzen Klotz, Kolonien Renaud Besnard, öffentliche Arbeiten Clavelle, Unterricht Daniel Vincent, Arbeiten Renard, Handel Clementel, Ackerbau David, Lebensmittelversorgung Maurice Long, auswärtige Missionen Franklin Bouillon. Staatssekretäre und Mitglieder des Kriegsamtes sind: Barthou, Leon Bourgeois, Doumer und Jean Dupuy. Das Ministerium Painlevé umfaßt elf Unterstaatssekretariate. Ein Dekret setzt einen Kriegsausschuß, bestehend aus Painlevé, den Ministern des Auswärtigen, der Finanzen, der Marine, für Rüstungswesen und den Staatssekretären Barthou, Bourgeois, Doumer und Dupuy, ein.

Rußland.

Die Haltung der Armeen.

Petersburg, 11. September. (Agentur.) Die Kommandanten aller Fronten, mit Ausnahme der Südwestfront, erklärten im vollen Einvernehmen mit den Militärkomitees und den demokratischen Organisationen bei den Truppen ihre Treue für die Regierung. General Denikin, der Kommandant der Südwestfront, ist mit dem Stabe in seinem Hauptquartier verhaftet worden. Im Interesse der nationalen Verteidigung wird ihnen die Führung der militärischen Operationen nicht abgenommen, doch wurden sie unter strenge Kontrolle der Militärkomitees gestellt. Die baltische Flotte sprach sich entschieden zur Gänze zugunsten der vorläufigen Regierung aus. Die aus der Provinz zahlreich einlaufenden Nachrichten betonen, daß dort der gleiche Geist der Ergebenheit für die vorläufige Regierung herrsche.

Die Kadettenpartei.

Petersburg, 12. September. Der Hauptauschuß der Kadettenpartei hat Kerenskij mitgeteilt, daß die Partei, um einen Bürgerkrieg zu verhüten, ihren Mitgliedern gestattet hat, in das neue Kabinett einzutreten. Die Blätter melden, daß auf Befehl der Regierung die früheren Großfürsten Michael Alexandrowich und Paul Alexandrowich von ihrem Wohnsitz in Gatina nach dem Ministerium des Innern gebracht wurden.

Die Zustände in Petersburg.

Petersburg, 13. September. (Ab.) Der Prozeß Suchomlinov ist vorläufig vertagt worden. In den Arbeitervierteln Petersburgs werden eiligst Arbeiterabteilungen zur Verteidigung gegen Kornilov im Schießen ausgebildet. Die Verhaftungen dauern fort, besonders unter den Offizieren. Unter anderen wurde der Vorsitzende der Militärzensurkommission verhaftet. Generalissimus Klembovskij ist wieder abgesetzt und General Borucevich an seiner Stelle ernannt worden.

Die Verhaftungen dauern fort.

Amsterdam, 12. September. Reuter meldet aus Petersburg vom Gestrigen: Die Verhaftungen dauern fort. Auch der frühere Kriegsminister Gučkov wurde verhaftet.

Generalissimus Kerenskij.

Petersburg, 12. September. (Agentur.) Die provisorische Regierung ernannte Kerenskij zum Generalissimus und Alexejew zum Chef des Generalstabes.

Bürgerschaft gegen revolutionäre Demokratie.

Petersburg, 11. September. (Agentur.) Die sozialistische Presse gibt einmütig der Ansicht Ausdruck, daß die Haltung des Rebellen Kornilov die Kriegserklärung der russischen „Bourgeoisie“ an die revolutionäre Demokratie bedeutet.

Der Vormarsch Kornilovs.

Amsterdam, 12. September. Nach dem „Telegraaf“ meldet der Petersburger Korrespondent der „Times“, daß die Vorposten Kornilovs schon über Luga-Pavlovsk hinaus vorgedrungen seien. Kornilov schwört, daß er die Macht in Händen behalten werde, bis die konstituierende Versammlung zusammengetreten sei. Auf Befehl der vorläufigen Regierung wurden die Eisenbahnschienen aufgerissen, um Kornilovs weiteren Vormarsch zu erschweren.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Beihilfe Japans.

London, 12. September. (Rb.) Die „Times“ berichten aus Washington vom 11. d., daß Staatssekretär

Langfing und der japanische Botschafter eine wichtige Konferenz hatten, in der sie übereingekommen seien, daß Japan seine ganzen maritimen und wirtschaftlichen Kräfte auf die Erzeugung von Kriegsmaterial für Rußland und den Transport dorthin vereinige.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Mollis Franzbranntwein und Salz“ gelten, der bei Gieberreizen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 3.20. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. l. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 2447 2

Handelskurs für Mädchen

des Direktors A. WEINLICH,
Laibach, Erjavecstrasse 12.

(18. Schuljahr.) 2334 2

Das neue Schuljahr beginnt Mitte September.

Einschreibungen ab 8. September täglich. Auswärtige Schülerinnen können sich auch brieflich melden.

Soeben erschienen! Soeben erschienen!

Prochaska's
Eisenbahnkarte von Österreich-Ungarn
1917 1372 15

84. Auflage. Mit Ergänzungs-karten:

K. u. k. Heeresbahnen im nördlichen und südlichen Okkupationsgebiet und mit Angabe der zum abgekürzten Ansageverfahren ermächtigten Zollämter.

Preis K 3.—, mit Postzusendung K 3.20.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Haben Sie 2438

eine Kontrollkasse zu verkaufen

so wenden Sie sich nur an die Fabrik selbst, es werden dort Nationalkassen bis auf weiteres zurückgekauft.

National-Registrier-Kassen, G. m. b. H.,
Wien, VII., Siebensterngasse 31.

Gesucht werden

perfekte englische Stunden
womöglich von Engländerin.

Offerten unter „W. M.“ an die Administration dieser Zeitung. 2452 3-2

Möbl. Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Küche
wird ab 15. September gesucht.

Anträge werden unter „Ruhige Partei“
an die Administration dieser Zeitung erbeten.
2450 3-3

Kassierin

wird aufgenommen
bei 2477 3-1

Schneider & Verovšek
Eisenhandlung in Laibach.

Soeben erschienen:

1917 Hartlebens kleines
statistisches
Taschenbuch

über alle Länder der Erde

1034 27 24. Jahrgang 1917

Nach den neuesten Angaben bearbeitet
von Professor Dr. Friedrich Umlauf

gebunden K 1.60, mit Postzusendung K 1.80.

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Laibacher Schulkuratorium.

XV. Vereinsjahr.

Schuljahr 1917/18.

I. Deutsche Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt, mit dem Öffentlichkeitsrechte.

An dieser Lehranstalt, welche heuer aus dem I. und III. Jahrgange besteht, erfolgen die Einschreibungen am 15. und 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im **Kasino I. Stock rechts**.

Als Einschreibgebühr sind K 5.— und als Schulgeld halbjährig K 20.— zu entrichten. Dieses kann auch in monatlichen Teilzahlungen erlegt werden.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

II. Deutsche achtklassige Privat-Volksschule für Mädchen mit dem Öffentlichkeitsrechte.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 15. und 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im **Kasino I. Stock rechts** statt. Bei der Einschreibung ist der Tauf-, bezw. Geburtsschein und das Impfzeugnis, bei jener in eine höhere Klasse auch das letzte Schulzeugnis vorzuweisen. Das Schulgeld beträgt monatlich K 6.— und ist im vorhinein zu entrichten.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

III. Deutscher Privat-Fortbildungskurs für Mädchen.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 15. und 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im **Kasino I. Stock rechts** statt. Bei der Einschreibung ist das Zeugnis der 8. Volksschulklasse, bezw. der 3. Bürgerschulklasse vorzuweisen. Das Schulgeld beträgt monatlich K 10.— und ist im vorhinein zu entrichten.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

IV. Einjährige Handelsschule für Mädchen.

Die Einschreibungen für das 15. Schuljahr finden am 15. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im Gebäude des Laibacher Schulkuratoriums am Jakobsplatz Nr. 2 statt (Eingang Sternwartgasse).

Zahl der wöchentlichen Schulstunden: 27.

Lehrgegenstände: Kaufm. Rechnen; einfache, doppelte und amerikanische Buchführung und Kontokorrente; Handelskorrespondenz, deutsch und slovenisch; Wechsellehre; Handelskunde; Stenographie; Kalligraphie; Maschinschreiben.

V. Deutscher Kindergarten, Schießstättgasse Nr. 14.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 15. und 16. September von 10 bis 12 Uhr vormittags statt.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

2445 3-3